

Fallschirmrüstzeit mit meiner Familie vom 20.- 23.05.22 in Mellenthin/ Usedom

„Manche Augenblicke im Leben möchte man einfangen um sie noch einmal erleben zu können (Verfasser unbekannt)“.

Ich hatte bereits die Freude und das Glück in 2020 an einer Fallschirmrüstzeit der Cornelius Vereinigung und des Deutschen Bundeswehrverbandes unter Leitung von Hans-Christian Köhnke (HC) teilzunehmen zu dürfen. Umso mehr freute ich mich, erneut mit HC, meiner Familie (Frau und 6-jährigen Sohn) und den mir inzwischen vertrauten und geschätzten Fallschirmsprungausbildern und Lehrern des Fallschirmclubs Dessau e.V. ein Wochenende auf Usedom zu verbringen.

Im Wissen um eine schöne Zeit und voller Vorfreude machten wir drei uns am Freitag auf den Weg an die Ostsee. Am Nachmittag erreichten wir unser Ziel den Usedomer Fliegerclub e.V. in Mellenthin. Das war in Natura ein kleines Lager mit Flugzeughangars, einem Vereinsgebäude, einem Biwakbereich und einem Unterkunftsgebäude. HC war bereits vor Ort, begrüßte uns herzlich und wies uns in die örtlichen Gegebenheiten ein. Kein Luxus, kein 3 Sterne Hotel aber vollkommen ausreichende Bedingungen mit einem charmanten Ferienlagerflair. Wir bezogen unsere Unterkunft und unterstützten andere Teilnehmer beim Aufbau ihrer „Schlafstätte“ die sich für das Zelten entschieden hatten. Von Anfang an erlebten wir hier bereits eine freundschaftliche Atmosphäre wie ich sie bereits bei der ersten Rüstzeit erfahren hatte. Bis zum gemeinsamen ersten Treffen in der „Villa“ an der Startbahn fuhren wir an die faszinierende Ostsee und sammelten dort weitere schöne Augenblicke mit Fischbrötchen am Strand. Später am Abend als die Familien soweit vollzählig waren, trafen wir uns in gemeinsamer Runde und tauschten uns unter der Anleitung von HC über die ersten Gedanken zum Wochenende und zum christlichen Glauben in unserem Leben aus. Dabei erhielten und gaben wir uns untereinander einige interessante Gedankenanstöße. Das gemeinsame Abendessen mit Ausblick auf den nächsten Tag und Tage, schlossen den Freitag ab.

„Das Wetter wird am Platz gemacht“ und aus dem Wetterbericht wussten wir natürlich auch das es am Samstag keinen Sprungdienst geben kann. Darauf waren wir eingestellt und vorbereitet. Das war zwar schade aber überhaupt nicht weiter schlimm. Wir starteten im

Gesprächskreis in der „Villa“ gemeinsam in den Tag. Ich empfand die Beiträge, Meinungen und Gedanken der anderen Familien über den christlichen Glauben und die Herausforderungen der Gegenwart daran als bereichernd.

Der weitere Tag bis zu unserem Gesprächskreis am Abend verlief dreigeteilt. Nachdem wir das gemeinsam vorbereitete Frühstück eingenommen hatten, spielten wir mit HC und anderen Familien zusammen Wikingerschach auf dem Flugplatz. Darüber hinaus nutzten wir die günstige Gelegenheit und schauten uns den Markt sowie den Hafen in Swinemünde an. Am Nachmittag stiegen wir in die Ausbildung rund um den Fallschirm ein. Unter der professionellen Anleitung der Dessauer Sprunglehrer wiederholten und vertiefen wir essentielle Aspekte in Vorbereitung auf den Sprungdienst am Sonntag. Theoretischen Grundlagen im Vereinshaus folgten praktische Übungen. Verhalten am und im Flugzeug, Absprung, Kappencheck, Erfüllung der Aufgaben am Schirm, Notfallverfahren und Landung. Alles wurde mehrfach wiederholt, erklärt und solange geübt bis alle Handgriffe sicher beherrscht wurden. Den erlebnisreichen und wirklich schönen Samstag rundete unser gemeinsames Grillen nach dem Gesprächskreis ab.

Am Sonntag war es nun endlich soweit. Das Wetter war sonnig und schön und der Wind mit den Wolken sollte sich zum Mittag hin so auflösen das wir springen konnten. In unserer morgendlichen Runde und beim Frühstück stieg die Spannung merklich. Alles wurde von jedem für sich, leise vor sich hin murmelnd wiederholt um sicher zu sein, nichts am Schirm zu vergessen. Die Sprungreihenfolge wurde festgelegt, die nicht springenden Familienangehörigen nahmen am Rand der Startbahn ihre Plätze ein und warteten gespannt auf die ersten Springer am Himmel. Es ging los. Alles lief bei mir automatisch und hochkonzentriert ab. Erklärung der Aufgabenstellung durch einen Lehrer, Fallschirm auf den Rücken, Überprüfung und Kontrolle des Springers durch zwei Ausbilder, Funkcheck, einsteigen ins Flugzeug, Kontrolle und Verbindung zum Absetzer und dann hob die Cessna ab und schraubte sich in den Himmel über Usedom. Das war ein unbeschreibliches Glücksgefühl voller Freude und Erwartung. Wir erreichten den Absetzpunkt. Die Tür wurde geöffnet und ich stieg aus dem Flugzeug auf die Absprungplattform aus und brachte mich in Position. Blickkontakt zur Absetzerin und nach ihrer Erlaubnis der Absprung. Die Kappe stand in der Luft und ich erfüllte die Sprungaufgabe. Dabei genoss ich in vollen Zügen den atemberaubenden Ausblick und Überblick über die wunderschöne Insel Usedom bei strahlendem Sonnenschein. Besser

ging es nicht. Ein unbeschreibliches Hochgefühl. Die Landung verlief einwandfrei. Die Ausbilder und Lehrer aus Dessau hatten erstklassige Arbeit geleistet. Nicht nur ich, auch meine Familie freute sich das der Sprung ohne Zwischenfall verlief und mich die Erde unversehrt wiederhatte. Für die Beiden war der Sprungdienst eine sehr spannende und interessante Erfahrung. Jedes aufsteigen des Flugzeuges, jeder Sprung und jede Landung der Fallschirmspringer wurden genau verfolgt. Die Zeit verflog im Nu. Das Zusammensein des Sonntagabends war geprägt von der Schilderung der persönlichen Erlebnisse des Einzelnen am Himmel über der Ostseeinsel.

Für uns war die Fallschirmrüstzeit am Montagmorgen vorbei und wir traten die Heimreise an. Hinter uns lag ein bezauberndes Wochenende mit vielen schönen Augenblicken, Erlebnissen und Momenten. Zusammen mit vielen lieben neuen oder bereits bekannten Menschen haben wir ein sehr interessantes, den Horizont erweiterndes und vor allem harmonisches Wochenende verbracht. In einer sonst so hektischen Zeit konnte hier auf Usedom die Seele den Körper wieder einholen.

Für mich war es die zweite Fallschirmrüstzeit mit HC dem ich an dieser Stelle für sein unermüdliches Wirken und Engagement auch im Namen von Susi und Edgar herzlich danken möchte.

„Es gibt Momente im Leben, die auch in der Wiederholung nichts von ihrem Zauber verlieren“
(Verfasser unbekannt).

